

Die Geschichte der SPD Oberg

Schon vor 1933 gab es zahlreiche SPD Mitglieder in Oberg wie z.B. Theodor Ohlms, Herbert Bode, Gustav Klingenberg, Karl Staats, Fritz Pipo und auch im damaligen Gemeinderat waren SPD Mitglieder wie Wilhelm Lüddecke, Willi Rump, Richard Schmidt, Friedrich Dieck und Karl Vasterling sen. vertreten. Man kann also sagen: Es waren Sozialdemokraten, die auch vor 33 die Oberger Politik maßgeblich mitgestaltet haben. Nach 33 wurden sie wegen ihrer Überzeugung zum Teil bedroht und in einem Falle sogar unter Polizeiaufsicht gestellt.

Nach dem Zusammenbruch des sogenannten 3. Reiches fanden sich am 27. Sept. 1945 mutige, verantwortungsbewusste, entschlossene Männer hier in Oberg - in der Wohnung von Friedrich Steffen - zusammen, um einen demokratischen Neubeginn in der Politik zu wagen.

Bei dieser 1. Sitzung der SPD Oberg waren anwesend:

Friedrich Steffen, Otto Wohlfahrt, Hermann Spandau, Theodor Schmidt, Rudolf Bortfeld sen., Theodor Ohlms, Friedrich Dieck, Karl Vasterling sen., August Kage und Willi Klein.

Zum Vorsitzenden wurde August Kage gewählt, zum Kassierer Friedrich Dieck und zum Schriftführer Theodor Ohlms.

An der nachfolgenden Versammlung am 4.10.1945 nahmen schon 28 Personen teil und bei der 3. Versammlung am 17.10.1945 waren es bereits 38 Personen. Auf dieser Versammlung wurden schon drei Helfer für die Arbeiterwohlfahrt gewählt und zwar Hermann Busch, Hermann Spandau und Albert Vasterling. Die AWO war bis zum 26.1.1967 im SPD Ortsverein integriert.

Am 24.4.1946 fand in der Gastwirtschaft Voges eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, in der der gesamte Vorstand neu gewählt wurde. Man wählte per Stimmzettel. Theodor Ohlms wurde 1. Vorsitzender. Auf dieser Versammlung fasste man außerdem den Beschluss, eine Maifeier mit Tanz zu veranstalten. Beginn 3 Uhr (15 Uhr) mit einer Ansprache des Genossen Hans Gallinis, anschließend Tanz auf Brandt's Saal. Eintritt 50 Pfg. - Tanzgeld für Herren 2,- RM, für Damen 1,- RM.

Ein Klaviertransport musste bewerkstelligt werden, dieses sollte Theodor Ohlms übernehmen. Dieser Maitanz muss ein voller Erfolg gewesen sein, denn in einem anderen Protokoll ist zu lesen, daß der Überschuss von 300 RM an den Kulturausschuss gegeben wurde. Durch den großen Erfolg und dem zweifellos großen Nachholbedarf an Vergnügungen, wurde auch gleich ein 2. Tanzvergnügen für den 14. Juli 1946 angesetzt (7 Kassierer waren dazu bestellt). Den Überschuss dieser und auch aus dem nachfolgenden Maitanz und sonstigen Veranstaltungen bekamen Flüchtlinge und Bedürftige und später die Volksküche.

Das größte Nachkriegsproblem waren die vielen Flüchtlinge und die daraus entstandenen Wohnraum- und Ernährungsschwierigkeiten.

Vor dem Krieg standen in Oberg rund 250 Häuser und wir hatten etwa 1.500 Einwohner (ca. 6 Einwohner je Haus). Plötzlich waren etwa 3.000 Menschen in Oberg, die wohnen und essen wollten (12 Menschen pro Haus).

Heute haben wir in Oberg ca. 720 Häuser bei einer Einwohnerzahl von rd. 2.300 (ca. 3,2 Personen/Haus). Wahrscheinlich - nicht zuletzt - wegen der großen sozialen Probleme, nahm die Mitgliederzahl immer mehr zu. Auf der Jahreshauptversammlung am 6.3.1947 konnte ein Mitgliederstand von 85 bekannt gegeben werden. Die Aufnahme von zusätzlichen Flüchtlingen, Kartoffelverteilung und die katastrophale Trinkwasserversorgung waren Themen in den Versammlungen. Interessant ist, daß bereits in der Jahreshauptversammlung am 18.2.1948 bei einem Vortrag über Frauenfragen, der § 218 angesprochen wurde.

Am 20. Juni 1948 fand die Währungsreform statt. Der Kassenbestand betrug 1.160 RM. Am 31.12.1948 weist die Kasse 15,78 DM aus. Das war aber noch nicht der Tiefststand, 1950 hieß es Kassenstand: 11,80 DM. Aber der Kassenstand ist kein Maßstab für die Aktivitäten einer Partei. In den Jahren 1945 bis 1967 sind jährlich 3 bis 6 Versammlungen gewesen, zuzüglich Maifeiern und den sogenannten Revolutionsfeiern.

1949 wurde der Wasserbeschaffungsverband gegründet. Als Motor dieser Gründung ist ohne jeden Zweifel unser Genosse Hans Sievers anzusehen. Ihm ist es unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit, seiner ganzen Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer gelungen, 18 Gemeinden unter einen Hut zu bringen, damit das ganze Unternehmen auch wirtschaftlich betrieben werden konnte.

1950 war der SPD Ortsverein Oberg (79 Mitglieder - 78 Männer und 1 Frau - Frieda Hilscher), nach Peine und Stederdorf der drittstärkste Ortsverein im Kreis Peine. Mit Hermann Busch und Theodor Ohlms war die SPD Oberg mit 2 Personen im Kreistag vertreten.

Es gab noch immer Wohnungsprobleme. Bezeichnend ist ein Antrag auf Gleichbehandlung von einheimischen und vertriebenen Mietern. Aber auch der Kfz-Verkehr hatte zugenommen; denn es ist ein Antrag protokolliert: "die Höchstgeschwindigkeit durch den Ort möge mit 30 km/h festgelegt werden. 41 Jahre später, 1991 wurde auf Antrag der SPD-Fraktion die Höchstgeschwindigkeit im ganzen Ort auf 30 km/h festgelegt - außer auf der Hauptstraße.

Um die Wohnungsnot zu lindern, schaffte die Gemeinde Oberg Wohnraum. 1949 erbaute man das Verwaltungsgebäude mit 2 Wohnungen (heute Heimatstube) und der Bau des Zehn-Familienhauses wurde beschlossen. In dem Versammlungsprotokoll vom 20.7.1950 steht zu lesen: Durch den Kauf des Bauplatzes für das Zehn-Familienhaus konnten 2 Klassenräume nicht gestrichen werden, weil das dafür im Etat vorgesehene Geld verbraucht war. Mit so gut wie keinen eigenen Mitteln begann der Bau der Glückauf- Siedlung.

1957 gründete Frieda Hilscher mit 10 Frauen eine Frauengruppe. Zu einer gern angenommenen Abwechslung entwickelten sich die alljährlichen Ausflugsfahrten in Verbindung mit den SPD-Grenzlandtreffen. Man fuhr in den Jahren 1954 bis 1966 u.a. nach Friedland, Duderstadt, Wittingen, Hohegeiß, Blekede, Bad Sachsa, Braunlage und Lüchow-Dannenberg.

Einen ganz besonders großen Anklang fand die Maifeier 1957 mit Kindertanz und abends Tanz für Erwachsene. Die Kapelle Haack war für den ganzen Tag verpflichtet.

Die Jahre bis 1960 waren geprägt vom Bau der Wasserleitung, Kanalisation, Straßen, Um- und Ausbau der Schule - Turnhalle, Badeanstalt im Keller und Kläranlage mit Münstedt. Die Stromversorgung ging von der Ilse der Hütte auf die Hastra über.

Es soll hier ausdrücklich gesagt sein, daß die Zusammenarbeit aller Parteien im Gemeinderat Oberg sehr gut war - zum Wohle des Ortes. Es muss aber auch anerkannt werden, daß die Mehrheit der Sitze im Gemeinderat (bis auf eine einzige Ausnahme), stets bei der SPD war und der Bürgermeister (sh. Tabelle) immer von der SPD gestellt wurde, so daß die Entwicklung des Ortes eindeutig von der SPD geprägt wurde. Über 20 Jahre hat unser Genosse Theodor Ohlms als Bürgermeister der Gemeinde Oberg treu gedient. Am 31. Mai 1967 verstarb er im 63. Lebensjahr. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Zur bleibenden Erinnerung wurde nach ihm eine Straße benannt.

Bevor es 1972 zur Gebietsreform kam, wurde 1964 mit Münstedt eine Samtgemeinde gegründet. Nach dem Ausscheiden von Bürgermeister Schridde aus Münstedt übernahm von 1967 bis 1972 Hans Sievers den Ratsvorsitz der Samtgemeinde.

Am 5.2.1971 wurde unter Vorsitz von Hermann Überheide der SPD-Ortsbezirk - später die Ortsabteilung - gegründet, weil der Name Ortsverein jetzt auf Lahstedt übertragen wurde.

In den am 4.4.1971 neu gewählten Ortsrat Oberg zog mit Gisa Brinkmann zum erstenmal eine Frau in den Ortsrat und am 1.11.1972 in den Gemeinderat ein. Sie hat ihre Aufgaben in der SPD und in den Räten und Gremien mit so viel Engagement erfüllt, daß sie auf ihrer Jubilarfeier vom 1. Vorsitzenden Werner Plate liebevoll als "Mutter der SPD-Oberg" bezeichnet wurde.

Ein von Jürgen Rump 1978 initiiertes Ferienprogramm für daheimgebliebene Kinder wurde über mehrere Jahre von der SPD unterstützt und zuletzt in Eigenregie weitergeführt. Es nahmen über 100 Kinder teil, mit dem Trecker wurde aus Söhle von einem Genossen u.a. Glücksrad und Karussell geholt.

1981 übernahm Werner Plate von Erwin Porosalla den Vorsitz der SPD Oberg. Auf dieser Jahreshauptversammlung wurde der Genosse Otto Bartz für 70jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Alle Anwesenden waren gerührt, als der 90jährige Jubilar seine Dankesworte mit dem Bebel-Zitat beendete - woran er sich ein Leben lang gehalten habe - "Nicht betteln, nicht bitten, nur mutig gestritten, nie kämpft es sich schlecht für Freiheit und Recht". (Dieses Zitat muss dem Rittergutsbesitzer auch schon gut gefallen haben, denn es steht im Fachwerkbalken der Scheune - Eingang Oststraße - eingeschnitzt).

Mit dem Wahlslogan "Frauen in die Parlamente" schaffte 1986 Rosemarie Tinius aus den Reihen der SPD Oberg auf Anhieb den Einzug in den Kreistag, dem sie noch immer angehört. Außerdem ist sie seit 1994 Mitglied des Landtags von Niedersachsen. Als 1. Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Lahstedt und als Vorstandsmitglied im SPD-Unterbezirk Peine ist sie selbstverständlich trotzdem auf den Jahreshauptversammlungen der SPD Oberg vertreten und hat den Kontakt zur Basis nicht verloren.

Drei besonders beliebte Veranstaltungen der SPD Oberg über das Jahr sollen besonders erwähnt werden.

1. Seit 1988 ist das sogen. Familienwandern - rund um Oberg - mit anschließendem Braunkohlessen - zu Beginn eines jeden Jahres, zu einer liebgewordenen Tradition geworden. Die Beteiligung liegt immer bei 70 bis 90 Personen.

2. Nach der Grenzöffnung 1990 findet jedes Jahr ein Ausflug (mit ausgebuchtem Bus und Warteliste) statt. Die Ausflugsziele waren bis jetzt: Wernigerode,

Selketalbahn mit Josephskreuz und Stolberg, Regenstein bei Blankenburg - Bodetal, Salzwedel - Wendland - Hitzacker, Ruhmequelle - Plesseburg - Einbeck, Hann.Münden - Bad Soden Allendorf, Budjardingen - Jadebusen, Hösseringen - Heide - Hermannsburg, Rosarium Sangerhausen, Reichstag in Berlin und Cargo-Lifter / Spree.

Nachdem es eine Grillhütte in Oberg gibt, findet seit 1994 jedes Jahr eine SPD-Grillfete statt, an der immer rd. 100 Besucher teilnehmen.

Als ein Wendepunkt in der Baupolitik ist das ökologische Bauen zu bezeichnen. Gegen die Stimmen der CDU wurde 1993 zunächst im Ortsrat Oberg, dann in der Gemeinde Lahstedt durchgesetzt, daß in Neubaugebieten zu jedem Haus eine Zisterne zu errichten ist und daß Mulden und Gräben in Verbindung mit Regen-Rückhaltungen für das Oberflächenwasser geschaffen werden müssen. Dadurch kann Lahstedt weiterhin mit preiswerter Mischwasserkanalisation fahren und wertvolles Trinkwasser wird nicht zur Toilettenspülung gebraucht.

Am 5. November 1995 feierte die SPD Oberg ihr 50 jähriges Bestehen. Im Saal der Gastwirtschaft Radtke konnte Werner Plate als 1. Vorsitzender über 100 Mitglieder und Gäste begrüßen. Eva Folta hielt die Festansprache und Hans Sievers ließ die 50 Jahre SPD-Oberg Revue passieren. Aus alten Protokollbüchern - die noch alle vorhanden sind - und aus eigenem Miterleben zusammengefügt, hielt er eine spannende, interessante Festrede.

Während die SPD im Ortsrat ab 1991 mit 6 zu 3 Sitzen vertreten war, musste sie nach der Wahl 1996 wieder einen Sitz abgeben, weil ihr 2 Stimmen fehlten. Der SPD-Wähler, der 18.05 Uhr zum Wahllokal kam und nicht mehr wählen durfte, ist bekannt, es wird ihm aber deshalb nicht nachgetragen!

Unter den vielen SPD Genossinnen und Genossen, die ihr bestes für ihre Partei getan haben, hier aber nicht alle gewürdigt werden konnten, weil das den Rahmen des Berichtes gesprengt hätte, sei aber Karl Seidler besonders hervorgehoben. Karl Seidler war von Jugend an durch und durch Sozialdemokrat. Er war über 30 Jahre als Schriftführer im Vorstand der SPD Oberg und 6 Jahre Ortsbürgermeister, bis in sein 70. Lebensjahr. Am Tage seiner Trauerfeier, am 30.01.98 sollte er auf der SPD Jahreshauptversammlung für 70 jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Postum wurde ihm die Willy Brandt - Medaille verliehen.

Die SPD Oberg ist stolz darauf, in ihrer Geschichte, Frauen und Männer wie Karl Seidler gehabt zu haben, sie wird sich weiterhin mit ganzer Kraft für alle Oberger Bürger einsetzen, nach dem alten, bewährten Motto: "Zielbewusst, sparsam, zuverlässig"!

Nachwort

Auf Wunsch von Hans Sievert – damals Vorsitzender des Heimatvereins Oberg – schrieb ich diese „Geschichte der SPD Oberg“. Sie ist der Extrakt aus vielen Protokollbüchern und mündlichen Überlieferungen. Gedacht war, diesen Beitrag in den „Oberger- Büchern“ zu veröffentlichen.

Hans Sievert verstarb am 27. April 2001. Wir haben ihm viel zu verdanken und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Die Geschichte der SPD Oberg wurde nicht in den „Oberger-Büchern“ veröffentlicht. Ich halte sie aber für so interessant, dass wir sie nun zur Jahreshauptversammlung am 05. März 2004 unseren SPD-Mitgliedern in Oberg aushändigen wollen.

In der Hoffnung, dass diese Geschichte auch in Zukunft weiterhin aktualisiert wird und in der Überzeugung, dass auch zukünftig SPD-Mitglieder aus Oberg ihr Bestes geben werden für Oberg, Lahstedt und die ganze Region, wünsche in unserer Partei weiterhin viel Erfolg.

W.Plate, 1. Vorsitzender

Stand:02/2004